

Drucks der Entwicklungslobby nach wie vor eine tiefe Kluft. Dies gilt nicht nur für Bonn, sondern auch für die anderen wichtigen Geberländer und für sämtliche multilateralen Institutionen.

Trade not Aid

Bei der Gesamtwürdigung der Bauerschen Konzepte darf nicht übersehen werden, daß Bauer rückhaltlos für verstärkten Handel mit den Entwicklungsländern eintritt: »Der Westen kann die wirtschaftliche Entwicklung am besten durch Abbau der strengen Einfuhrschränken gegenüber den armen Ländern fördern. Der Handel ist ein wirksamer Anreiz für wirtschaftlichen Fortschritt.«

Otto Matzke

Michael Wortmann

Gewerkschaftliche Solidarität mit der Dritten Welt? Veränderte Interessen in der neuen internationalen Arbeitsteilung

Sozialwissenschaftliche Studien zu internationalen Problemen, Band 90, hrsgg. von Prof. Dr. D. Breitenbach, Saarbrücken 1984, 129 S.

Die vorliegende Schrift Wortmanns verdient Beachtung, nicht nur weil sie ein höchst aktuelles Thema aufgreift, sondern weil sie dieses in einer Auseinandersetzung mit den wesentlichen Theorien zur internationalen Arbeitsteilung (Kieler Institut für Weltwirtschaft, Senghaas, Elsenhans, Hauff/Scharpf, Konstanzer Politologen)¹ zu durchdringen versucht.

Die Untersuchung ist in einen theoretischen (S. 3 ff) und einen der westdeutschen Gewerkschaftspolitik vorbehalteten Teil (S. 50 ff) gegliedert. Ihre Verknüpfung finden beide Teile in der Annahme, daß »zwischen der Arbeitnehmerschaft der Industrieländer und den Armen in den Entwicklungsländern Interessenidentität« (S. 46) besteht, Lohnsteigerungen in der Dritten Welt den Druck sowohl auf die Löhne in den Branchen der Industrienationen, die von Auslagerung bedroht sind, als auch auf das gesamte Lohnniveau in den Industrienationen abmildern (S. 45). Hintergrund dessen ist die Erkenntnis, daß eine exportorientierte, komparative Kostenvorteile nutzende Wachstumsstrategie (Kieler Institut für Weltwirtschaft) den chronischen Arbeitsplatzmangel in Ländern der Dritten Welt nicht zu beseitigen vermag, sondern »der ländliche Bereich im Zentrum einer grundbedürfnisorientierten Entwicklungsstrategie« (S. 17) stehen muß. Dies ergibt sich schon daraus, daß der Abbau von Arbeitsplätzen in den Industrienationen in keiner

1 Zu dieser Gruppe gehören etwa: Deubner, Esser, Fach, Junne, Rehfeld, Schlupp und Simonis.

Weise genügt, die erforderliche Zahl an Arbeitsplätzen in der Dritten Welt, die weit über der Zahl abgebauter Arbeitsplätze liegt, zu schaffen. Als wesentlicher Faktor nationalstaatlicher Entwicklung in der Dritten Welt ist der ländliche Bereich deshalb in diesen Ländern in die gewerkschaftliche Strategie einzubeziehen und von einer trade-unionistischen oder antikapitalistischen Strategie Abstand zu nehmen. Das programmatische Defizit westdeutscher Gewerkschaftsverbände, von denen der Verfasser die Gewerkschaft Textil und Bekleidung (GTB), die Industriegewerkschaft Metall (IGM) und den Deutschen Gewerkschaftsverband (DGB) untersucht, ist hier besonders groß. Dies resultiert einerseits aus der unmittelbaren Bedrohung einzelner Branchen durch Auslagerung, die zu protektionistischem Handeln verleitet (GTB), andererseits aus der industriellen Ausrichtung der westdeutschen Gewerkschaftsverbände.

Daß gewerkschaftliche Solidarität mit der Dritten Welt im industriellen Bereich möglich ist, hat Wortmann eindrücklich gezeigt. Die heikle Frage gewerkschaftlicher Solidarität, und hier sind besonders die Industriegewerkschaften und die des Dienstleistungssektors angesprochen, mit dem ländlichen Bereich bleibt hinsichtlich ihrer praktischen Möglichkeiten leider offen. Hier wären weitergehende Ausführungen wünschenswert gewesen. Sie hätten Möglichkeiten, aber auch Schranken einer internationalen über den »industrie« gewerkschaftlichen Bereich hinausgehenden Solidarität aufzeigen können.

Schon wegen ihres prägnanten theoretischen Teils ist der Untersuchung eine weite Verbreitung zu wünschen.

Ulrich Werwigk

El-Wathing Kameir/Ibrahim Kursany

Corruption as a »Fifth« Factor of Production in the Sudan

Research Report No. 72, Scandinavian Institute of African Studies, Uppsala, 1985, 33 S., skr 20.—

Eckhard Breitinger/Reinhard Sander (Hrsg.)

The Sudan – Ethnicity and National Cohesion

Bayreuth – African Studies Series 1, Bayreuth, 1984, 85 S., DM 10,— (DM 12,— for overseas countries)

Die beiden vorliegenden Schriften erschienen zu einem Zeitpunkt, als die politische Situation im Sudan bereits heftig brodelte und der Sturz Numeiris nur noch eine Frage der Zeit war. Dieser liegt nun bereumaße Zeit zurück, in Erinnerung bleibt der in der Folge des Sturzes erhobene Vorwurf persönlicher Bereicherung durch den Staatspräsidenten.

In das verheerende Ausmaß der Korruption im Sudan geben Kameir und Kursany tiefe Einblicke. Die innenpolitische Situation im Sudan verwundert in Anbetracht der Aus-